

Agemus Nachrichten – Wien Nr. 36 / August 1994

Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen

HEGEL

Georg Wilhelm Friedrich HEGEL (1770-1831) ist — bis heute — einer der umstrittensten Denker. Scharfe Ablehnung (POPPER) bis ungebrochene Anerkennung (Neohegelianer) bestehen nebeneinander.

Sein philosophisches Werk fällt in die Zeit der beginnenden Evolutionstheorie (ERASMUS, DARWIN, LAMARCK, MAUPERTIUS), die er übrigens ablehnte, denn die grundlegende Arbeit DARWINS erlebte er nicht mehr. In gewisser Weise brachte er aber den Evolutionsgedanken in die Philosophie, die ihre klassischen Maximen völlig statisch entwickelt hatte, obwohl bereits KANT sich mit der Frage der Evolution des Universums befaßte.

Obwohl HEGEL meinte, daß seine Ansichten die Synthese aller bisherigen Philosophien seien, überwog das Rationalistische das Empirische bei weitem — Erfahrungstatsachen galten gerade noch als nachträgliche Bestätigungen von Schlußfolgerungen: Sein Ausspruch „Um so schlimmer für die Wirklichkeit“ (nach der Entdeckung des Planeten Uranus, er selbst hatte Saturn mehrfach als Abschluß des Planetensystems logisch begründet) ist für seine Art zu denken charakteristisch.

Sein sprachlicher Ausdruck ist leider nicht auf der Höhe seiner Zeit, verglichen etwa mit GOETHE wirkt er barock-schwülstig, was dem Verständnis seines Werkes recht ab-

träglich ist. Andererseits werden dadurch Mehrdeutigkeiten und verschwommene Begriffe begünstigt.

HEGEL ist einer der bedeutendsten Vertreter des „Deutschen Idealismus“. Für ihn ist das KANT'sche „Ding an sich“ — nach KANT das eigentlich Seiende und der menschlichen Erkenntnis unzugänglich — die Absolute Vernunft.

Denken und Sein werden gleichgesetzt und damit der Wirklichkeit eine spiritualistische Basis gegeben („Alles was ist, ist vernünftig, alles was vernünftig ist, ist“).

Das Neue bei HEGEL ist nun nicht diese idealistische Fundierung, sondern daß er die Wirklichkeit nicht als komplex Gegebenes, sondern als Prozeß sieht, wobei dieser Prozeß natürlich ein geistiger ist. Das hat den Vorteil, daß diese ganze Entwicklung als notwendige Schritte, die unserem Denken entsprechen, nachvollzogen werden kann und alles in einem geschlossenen System erklärt wird.

Wenn man so will, ist sein System eine „Evolutionstheorie Gottes“

Der Widerspruch ist die treibende Dynamik dieser Entwicklung. Diese, schon bei HERAKLIT aufscheinende Idee, wird von HEGEL systematisiert. Seine „Dialektik“ führt zur „Einheit der Gegensätze“ und zum dialektischen Dreischritt der Entwicklung: These –

Antithese – Synthese. In der Synthese sind die Ausgangselemente im dreifachen Sinn „aufgehoben“: als nicht mehr gültig, als bewahrt, als auf einer höheren Stufe eine Einheit bildend.

So steht am Anfang die Einheit von Sein und Nichtsein: beide sind einheitlich in ihrer völligen Leere von konkreten Inhalten, das reine Sein als letzte Abstraktion aus allem Seienden, das Sein an sich, fällt mit der gleichartigen Leere des reinen Nichts zusammen. Vereinigt aber realisiert sich Sein und Nichtsein im Werden, das stets ein „noch nicht“ und ein „nicht mehr“ ist.

Gegen diese „dialektische Logik“, die den klassischen logischen Begriff der Ausschließung (entweder A oder nicht A) übersteigt, wurde eingewendet, daß man damit letztlich alles beweisen oder widerlegen könne — wie das im „Dialektischen Materialismus“ leider auch berüchtigte Praxis wurde.

Auch Nikolai HARTMANN warnt vor dieser Konsequenz. Andererseits gibt es Beziehungen zur BOOLSCHEN Algebra und zur mehrwertigen Logik neuerer Zeit.

Viele Beziehungen finden sich zum Denken A.N. WHITEHEADS; er kannte allerdings HEGEL kaum und hat vieles in analogen Schritten entwickelt. Daher gilt POPPERS Hegelkritik in gewissem Sinne auch für WHITEHEAD.

Dialektisch entsteht und verläuft der Denkprozeß und damit die Weltentwicklung. Die logische Idee (Thesis) bringt die Natur als Antithesis hervor, die Synthese ist Geist. Dessen dialektische Weiterentwicklung führt vom subjektiven Geist (Seele, Bewußtsein) zum objektiven Geist (Recht, Moral, Sittlichkeit); die Synthese daraus zum absoluten Geist (Kunst, Religion, Philosophie). Somit führt die Weltentwicklung den absoluten Geist im menschlichen Geist zum Bewußtsein seiner selbst.

Die zahlreichen willkürlichen Festsetzungen dieses Systems sind einer kritischen, analytischen Philosophie unannehmbar, waren aber zur Zeit ihrer Entwicklung außerordentlich attraktiv, da sie alle Probleme mit einem einfachen Grundschema zu lösen schienen.

Bekanntlich begründeten MARX und ENGELS unter Beibehaltung dieses Systems der Dialektik, aber auf einen philosophischen Materialismus aufgesetzt, den Dialektisch-historischen Materialismus.

Politisch begann HEGEL selbst mit einer Grundhaltung progressiven Liberalismus, verstand seine Philosophie wohl eher als Kritik des Bestehenden und wurde von seinen Studenten auch so verstanden. Wieweit er selbst (der Staat als Verwirklichung der sittlichen Idee) konservativ wurde oder nur dem preußischen Obrigkeitsstaat und seiner Zensur gegenüber Vorsicht walten lassen mußte, ist neuerdings wieder Gegenstand der Diskussion.

Inwieweit das Wort Dialektik, als ursprünglich spiritueller Begriff, auf Natur angewendet werden kann, wurde Grund zahlreicher Einwendungen, darunter auch der Kritik des Dialektischen Materialismus durch SARTRE. Immerhin wurde durch ENGELS (und Nachfolger) das Wort Dialektik auch für materielle Prozesse (im Sinne von Antagonismus, Phasenübergang u.a.) ausgiebig verwendet.

Sicherlich spielt die Synthese antagonistischer Elemente zu höheren Ganzheiten in der Evolution eine große Rolle, ebenso die Beziehung von Quantität und Qualität. Insofern stellt das Denken HEGELS einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Evolutionstheorie dar. Allerdings genügen diese Begriffe noch nicht einem Gesamtverständnis der Evolution.

Gerhard Pretzmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnsfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Hegel 1-2](#)